



Nicht selbstverständlich

Ein Spiel dauert 90 Minuten – und am Schluss gewinnen immer die Deutschen. Abgewandelt auf den österreichischen Ringersport müsste dieser legendäre Spruch des englischen Fußballers Gary Lineker lauten: Insgesamt 28 Kämpfe werden im Bundesliga-Finale ausgefochten – ehe der A. C. Wals als Sieger feststeht. Tatsächlich hat es der Traditionsclub auch heuer wieder geschafft, sich in einem hochklassigen Finale die Meisterkrone zu sichern. So wie immer seit dem Jahr 2007.

Bei einer derartigen Dominanz der Walser könnte man leicht versucht sein, den insgesamt 46. Titelgewinn in der 59-jährigen Vereinsgeschichte als Selbstverständlichkeit abzutun. Doch damit würde man dem Team um Cheftrainer Max Außerleitner Unrecht tun. Dieser Erfolg ist nämlich ein Produkt vorbildlicher Arbeit, vor allem im Nachwuchsbereich. Mit Benedikt Puffer, Florian Marchl, Amer Hrustanovic, Maximilian Außerleitner und Philipp Crepaz stehen gleich fünf Athleten im aktuellen Meisterteam, die in der Kaderschmiede Wals ausgebildet wurden. Sie spielten beim Finale gegen des KSC Götzis die Hauptrolle, und keineswegs Legionäre und eingebürgerte Ausländer. Deshalb: Ganz besonders herzlichen Glückwunsch!

Bericht von Georg Schinwald S/N